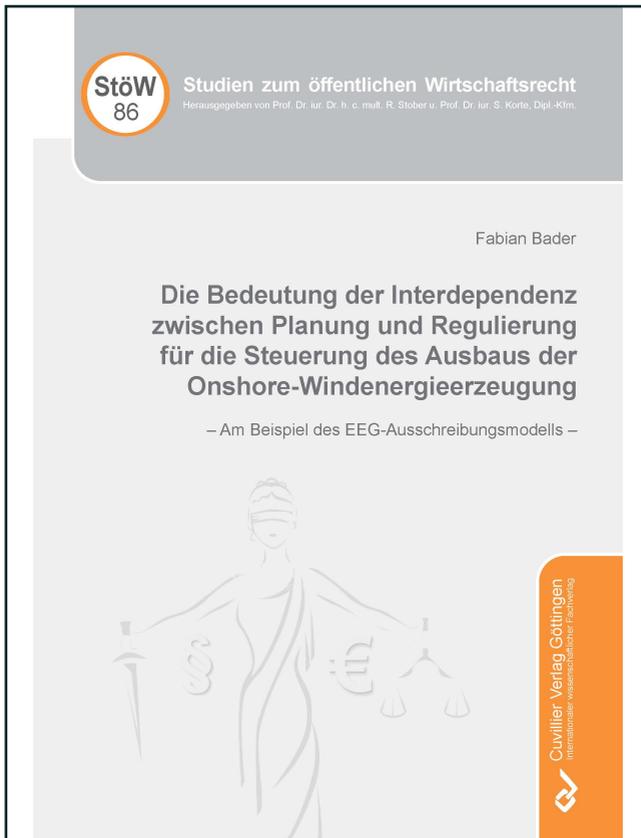




Fabian Bader (Autor)

Die Bedeutung der Interdependenz zwischen Planung und Regulierung für die Steuerung des Ausbaus der Onshore-Windenergieerzeugung

Am Beispiel des EEG-Ausschreibungsmodells



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8508>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abbildungsverzeichnis	XX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einleitung	1
A. Thematische Hinführung und Untersuchungsgegenstand	1
B. Stand der Forschung und wissenschaftliche Relevanz	6
C. Gang der Untersuchung	8
1.Kapitel: Grundlagen von Planung und Regulierung	11
A. Wesen und Intention von Planung	11
I. Der Begriff der Planung	12
1. Definitorische Begrenzung auf einzelne Teilbereiche?	13
2. Keine ergiebige Unterscheidung zwischen Planung und Plan	13
3. Planung als spezifische Handlungsform	15
II. Wesensmerkmale von Planung	16
1. Prospektiver Charakter der Planung	16
2. Planerische Gestaltungsfreiheit	17
3. Abwägung und Interessenausgleich	17
4. Planung in einer funktionalen Mittlerrolle zwischen Rechtssatz und Einzelakt ...	18
III. Planungstypologien	19
1. Differenzierung nach der Rechtsnatur	20
2. Differenzierung nach dem Steuerungsmodus	21
a) Imperative Pläne	22
b) Influenzierende Pläne	23
c) Indikative Pläne	23
3. Differenzierung nach der Planungsart	24
a) Räumliche Gesamt- und Fachplanung	24
b) Sonstige Differenzierungen	26
4. Differenzierung nach dem Zeitfaktor	26
5. Differenzierung nach dem Planungsträger	27
6. Mischformen	28
IV. Identifikation von Planung	28
1. Lehren einer besonderen Struktur von Planungsnormen	29
2. Lehre vom materiellen Planungsbegriff	29
3. Stellungnahme	30
B. Wesen und Intention von Regulierung	31



I.	Definitionsansätze für einen Regulierungsbegriff.....	32
1.	Impulse aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen	32
a)	Ökonomisch geprägtes Begriffsverständnis	32
b)	Politik-/verwaltungswissenschaftlich geprägtes Begriffsverständnis	33
2.	Begriffsfindung in der juristischen Diskussion	33
a)	Gegenständlich begrenzte Begriffsverständnisse	33
b)	Gegenständlich offen(er)e Begriffsverständnisse.....	35
II.	Regulierung als Konzept gewährleistungsstaatlicher Verantwortungswahrnehmung	35
1.	Erfüllung von und Verantwortung für Staatsaufgaben.....	36
2.	Anfänglicher Fokus auf die staatliche Erfüllungsverantwortung.....	37
3.	Zunehmende Konzentration auf die staatliche Gewährleistungsverantwortung...	38
4.	Die Rolle der Regulierung im Gewährleistungsstaat	40
III.	Finale Verknüpfung von Wettbewerb und Gemeinwohlzielen.....	41
1.	Sozialpflichtiger Wettbewerb als Gestaltungsauftrag von Regulierung	42
2.	Entwicklungsoffenheit des Regulierungskonzepts.....	44
a)	Gegenständliche Offenheit von Regulierung	44
b)	Instrumentelle Offenheit von Regulierung	46
IV.	Rechtssystematische Einordnung von Regulierung	47
1.	Regulierung im System des Verwaltungsrechts	47
2.	Verschränkung von öffentlichem Recht und Privatrecht	48
V.	Stellungnahme für den Begriff der Regulierung	49
VI.	Die Onshore-Windenergieerzeugung als Regulierungsgegenstand	50
1.	Energiesektor als Gegenstand staatlicher Infrastrukturverantwortung	50
2.	Regulierung der Onshore-Windenergieerzeugung als Teilbereich des Energieerzeugungsmarktes.....	51
2. Kapitel:	Die Steuerung der Onshore-Windenergie nach dem ausschreibungsbasierten Regulierungskonzept.....	53
A.	Gesetzgeberische Intentionen bei der Einführung des EEG-Ausschreibungsmodells	55
B.	Regulierungsziele und Grundsatzbestimmungen des EEG	58
I.	Klima- und Umweltschutz durch eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung	59
II.	Versorgungssicherheit.....	61
III.	Wettbewerb	62
IV.	Öffentliches Interesse an der Errichtung von EE-Erzeugungsanlagen?.....	63
C.	Überblick über das Regulierungskonzept des EEG.....	64
I.	Das EEG-Ausschreibungsmodell als Instrument zur Regulierung der Stromerzeugung aus Onshore-Windenergie im Allgemeinen.....	65



II. Netzbezogene Regulierungsinstrumente zur Begünstigung von Anlagenbetreibern	66
1. Verpflichtung zum unverzüglichen, vorrangigen Netzanschluss.....	66
2. Verpflichtung zur unverzüglichen vorrangigen Abnahme, Übertragung und Verteilung.....	68
3. Vergütungspflicht.....	69
4. Gesetzliches Schuldverhältnis zwischen Anlagen- und Netzbetreiber	70
a) Gegenstand des gesetzlichen Schuldverhältnisses	70
b) Regulierungscharakter angesichts der zivilrechtlichen Ausrichtung.....	71
III. Unterschiedliche Regulierungsintensität als Folge unterschiedlicher Regulierungsgegenstände.....	71
IV. Bundesweiter Ausgleichsmechanismus und EEG-Umlage.....	72
D. Das EEG-Ausschreibungsmodell im Einzelnen.....	74
I. Anwendungsbereich des Ausschreibungsmodells und unterschiedliche Fördermöglichkeiten	75
1. Prämierte Direktvermarktung als Regelfall der Förderung.....	75
a) Berechnung der Marktprämie	76
b) Ausschreibungsbasierte oder gesetzliche Ermittlung der Marktprämie	77
2. Einspeisevergütung als Ausnahmefall.....	78
3. Förderdauer	79
4. Sonstige Direktvermarktung.....	79
5. Zwischenfazit: vom EEG-Ausschreibungsmodell erfasste Klassen von Onshore-WEA	80
II. Bundesnetzagentur als federführende Regulierungsbehörde	81
III. Anforderungen an Gebote	82
1. Generelle Anforderungen.....	82
2. Windenergiespezifische Präqualifikationsanforderungen.....	82
a) Materielle Präqualifikation	83
b) Finanzielle Präqualifikation.....	85
3. Gebotsabgabe durch Bürgerenergiegesellschaften.....	85
a) Anforderungen an die Gebote bei Bürgerenergiegesellschaften	86
b) Behandlung bei den windenergiespezifischen Präqualifikationsanforderungen.....	87
4. Bewertung der Präqualifikationsanforderungen für Windenergievorhaben	88
IV. Ausbausteuerung	90
1. Von der Preis- zur Mengensteuerung.....	91
a) Grundsätzliche Unterscheidung zwischen Preis- und Mengensteuerung.....	91
b) Einordnung des Steuerungsansatzes des EEG-Ausschreibungsmodells	93
2. Ausbaupfad und Ausschreibungsvolumina für die Onshore-Windenergie.....	94



a)	Umsetzung der technologiespezifischen Ausbaupfade durch Ausschreibungsvolumina.....	95
b)	Reduzierung des Ausschreibungsvolumens aufgrund externer Faktoren.....	96
c)	Schicksal nicht bezuschlagten und entwerteten Ausschreibungsvolumens	97
d)	Anpassung des Ausschreibungsvolumens bei drohender Unterzeichnung	97
e)	Anpassungen zur Zielerreichung im Verordnungswege	100
V.	Ermittlung der Zuschläge und der Förderhöhe	100
1.	Grundsatz der Gebotspreisauktion	101
2.	Einheitspreisauktion bei Bürgerenergiegesellschaften.....	102
3.	Höchstwert als Zulässigkeitschranke.....	103
4.	Vergütungsanspruch bei negativen Strompreisen	105
5.	Anlagen-, Genehmigungs- und Leistungsgebundenheit des Zuschlags.....	106
a)	Bindung des Zuschlags an die Anlage.....	106
b)	Auswirkungen von Veränderungen der Genehmigungslage nach Zuschlagserteilung	106
c)	Berücksichtigung überschießender Leistung und Zusatzgebote	107
d)	Keine Privilegierung des Repowering.....	108
VI.	Negative Anreizelemente zur Einhaltung des Ausbaupfads	108
1.	Realisierungsfristen und Entwertung von Zuschlägen.....	109
a)	Fristverlängerung.....	109
b)	Keine Privilegierung (mehr) von Bürgerenergiegesellschaften	111
2.	Pönalen.....	112
a)	Pönalen bei ausbleibender Inbetriebnahme	112
b)	Pönalen im Falle verspäteter Inbetriebnahme und Ermittlung der Höhe der Pönale	113
c)	Pönalen für Bürgerenergiegesellschaften	113
VII.	Ausschreibungsbasierte räumliche Steuerungskomponenten	114
1.	Referenzertragsmodell für bundesweit vergleichbare Wettbewerbsbedingungen	114
a)	Bis einschließlich EEG 2014: Zweistufiges Referenzertragsmodell.....	115
b)	Seit EEG 2017: Einstufiges Referenzertragsmodell unter dem Ausschreibungsmodell.....	115
aa)	Relevante Begrifflichkeiten und Werte im Rahmen des Referenzertragsmodells	116
bb)	Funktionsweise des einstufigen Referenzertragsmodells	117
(1)	Standortabhängige Korrektur der Förderhöhe	117
(2)	Zuschlagsermittlung.....	119
(3)	Anpassung des anzulegenden Werts in regelmäßigem Turnus.....	120
2.	Regionale Ausbausteuerung mit netzsynchronisierenden Elementen.....	120
a)	EEG 2017: Netzausbaugebiet.....	121



aa)	Obergrenze zu installierender Leistung	123
bb)	Kriterien für die Festlegung des Netzausbaugebiets.....	123
cc)	Entscheidungsfindung durch die BNetzA.....	124
b)	EEG 2021: Südregion/Südquote.....	125
aa)	Zuschnitt der Südregion und Beweggründe hierfür.....	126
bb)	Privilegierung bei der Gebotsreihung	127
cc)	Bewertung der zeitlichen Staffelung der Südquote	127
VIII.	Analyse der Steuerungskraft des Ausschreibungsmodells anhand bisheriger Ausschreibungsergebnisse	128
1.	Mengenbasierte Steuerung	128
a)	Wettbewerbssituation in bisherigen Ausschreibungen.....	129
b)	Mögliche Gründe für die Wettbewerbssituation in bisherigen Ausschreibungsrunden.....	130
c)	Bewertung der Steuerungskraft der (Einzel-)Maßnahmen zur Verhinderung einer Über- und Unterschreitung des Ausbaupfads.....	131
2.	Räumliche Steuerung	133
a)	Regionale Verteilung der Zuschläge bisheriger Ausschreibungen.....	133
b)	Räumliche Steuerungsleistung des Netzausbaugebiets bei bisherigen Ausschreibungen	136
E.	Technologieneutrale Innovationsausschreibungen.....	137
I.	Teilnahmeberechtigung.....	138
II.	Separates Ausschreibungsvolumen	139
III.	Besonderheiten des Ausschreibungsverfahrens	139
F.	Ausgeförderte Onshore-WEA	140
G.	Finanzielle Beteiligungsmöglichkeit von Kommunen	141
I.	Ausgestaltung der finanziellen Beteiligung	142
II.	Erfasste Windenergieprojekte	143
III.	Erstattungsfähigkeit.....	143
3. Kapitel:	Die planerische Steuerung der Onshore-Windenergie	145
A.	Die Steuerung der Onshore-Windenergie im Wege räumlicher Gesamtplanung	147
I.	Funktion und Systematik räumlicher Gesamtplanung mit Blick auf den Ausbau der Onshore-Windenergie.....	147
II.	Im Außenbereich privilegierte Onshore-WEA als Gegenstand räumlicher Gesamtplanung	149
1.	Gesetzliche Privilegierung als planungsähnlicher Akt.....	150
2.	Reichweite der Privilegierung	151
3.	Abstandsbezogene Einschränkungen der Privilegierung	152
III.	Planerische Steuerung durch Raumordnungspläne	153
1.	Raumbedeutsame Onshore-WEA als Planungsgegenstand	154
2.	Steuerungsinstrumente der Raumordnungsplanung.....	155



a)	Ziele und Grundsätze der Raumordnung.....	155
b)	Gebietsbezogene Festlegungen.....	157
aa)	Vorrang-, Vorbehalts- und Eignungsgebiete	157
bb)	Modifikation durch Raumordnungsgesetze der Länder.....	160
c)	Wirkung der Zielbindungsklauseln gemäß § 35 Abs. 3 Satz 2 BauGB	160
3.	Windenergiespezifische Besonderheiten in Raumordnungsplänen	162
a)	Auf die Onshore-Windenergie bezogene Teilpläne und Teilfortschreibungen	162
b)	Raumplanerische Mengenvorgaben	163
aa)	Gesetzliche und informelle Mengenvorgaben auf Landesebene als potenzielle Grundlage raumplanerischer Mengenvorgaben	164
bb)	Raumordnungsplanerische Mengenvorgaben auf Landesebene.....	165
cc)	Zulässigkeit und Rechtsnatur raumplanerischer Mengenvorgaben	166
IV.	Planerische Steuerung durch Flächennutzungspläne	168
1.	Windenergiespezifische Darstellungen im Flächennutzungsplan.....	169
2.	Gesamt- und Teilflächennutzungsplan.....	170
V.	Konzentrationszonenplanung auf Raumordnungs- und Flächennutzungsplanungsebene.....	171
1.	Planvorbehalt und bodenrechtliche Durchgriffswirkung	171
2.	Schlüssiges gesamträumliches Planungskonzept	172
a)	Ablauf der Konzentrationszonenplanung	173
b)	Probleme rund um die praktische Umsetzung des Planungsablaufs	175
c)	Substanzieller Raum für die Windenergie als Planungsergebnis	177
aa)	Vergleichsmaßstab für die Substantialität.....	179
bb)	Quantitativer Maßstab für die Substantialität.....	179
cc)	Bewertung.....	180
d)	Folgen einer fehlerhaften Konzentrationszonenplanung.....	182
3.	Einzelaspekte im Rahmen der Konzentrationszonenplanung	183
a)	Ebenenspezifischer Planungsgegenstand	183
b)	Festlegung von Konzentrationszonen auf den verschiedenen Planungsebenen.....	183
c)	Verhältnis der Planungsebenen zueinander	185
d)	Zulässiger zeichnerischer Detailgrad der Konzentrationszonen für die Onshore-Windenergie.....	187
aa)	Praktisches Bedürfnis nach Parzellenschärfe.....	187
bb)	Technische Umsetzbarkeit von Parzellenschärfe.....	188
cc)	Rechtliche Zulässigkeit von Parzellenschärfe	189
e)	Planerische Höhenbegrenzungen.....	191
f)	Bedeutung des Repowering im Rahmen der Konzentrationszonenplanung..	193
VI.	Planerische Steuerung durch Bebauungspläne.....	195



1.	Windenergiespezifische Feinsteuerung in Bebauungsplänen	197
a)	Sondergebiet für Windenergieanlagen	197
b)	Windenergiespezifische Festsetzungen im Übrigen.....	197
2.	Praktische Relevanz von Bebauungsplänen für die Steuerung der Onshore-Windenergie	199
B.	Die Onshore-Windenergie im Kontext der Energiefachplanung	199
I.	Netzausbauplanung als (fach-)planerische Schnittstelle zum prognostizierten Zubau von Onshore-WEA	200
1.	Die Netzausbauplanung im Überblick	200
2.	Bedarfsermittlung als Schnittstelle zur Onshore-Windenergieerzeugung	202
II.	Eigenständiger planerischer Gehalt des EEG-Ausschreibungsmodells?	205
1.	Grundsätzliche Möglichkeit des Vorliegens eines hybrid ausgeformten Steuerungsinstruments.....	206
a)	Netzausbaubedarfsplanung als Vorbild für ein hybrides rechtliches Steuerungsinstrument	206
b)	Kompatibilität des ausschreibungsbasierten Wettbewerbs mit einem potenziellen Planungsgehalt	207
c)	Klarstellung: Planung keine Unterkategorie von Regulierung.....	207
2.	Überprüfung des EEG-Ausschreibungsmodells auf einen planerischen Gehalt ..	208
a)	Planungstypologische Annäherung und Präzisierung der Fragestellung	209
b)	Das EEG-Ausschreibungsmodell als eine Form räumlich fachlicher (Bedarfs-)Planung für die Onshore-Windenergie?.....	210
aa)	EEG als Erscheinungsform räumlich fachlicher Bedarfsplanung?.....	210
bb)	Räumlich fachliche Bedarfsplanung aufgrund des EEG?.....	212
(1)	Planerischer Gehalt der Einrichtung und Ausgestaltung des Netzausbaugebiets?.....	213
(2)	Exkurs: Regulierungsermessen	215
III.	Forderungen nach einer Einbindung der Onshore-Windenergie in die bestehende Energiefachplanung	216
4.	Kapitel: Die Interdependenz zwischen Planung und Regulierung bei der Steuerung des Ausbaus der Onshore-Windenergie	219
A.	Untersuchungsrahmen	219
I.	Räumliche Gesamtplanung und EEG-Ausschreibungsmodell.....	219
II.	Onshore-WEA als Planungs- und Regulierungsgegenstand	220
1.	Originär neu errichtete Onshore-WEA.....	220
2.	Repowering-Anlagen.....	221
III.	Netzausbauebene mit hinreichendem Bezug zur Onshore-Windenergieerzeugung.....	222
B.	Zwei grundsätzlich autonome Regelungssysteme.....	222



I.	Unterschiedliche institutionelle und räumliche Steuerungsebenen.....	223
II.	Regulatorische Wettbewerbsinstrumentalisierung vs. wirtschaftliche Neutralität räumlicher Gesamtplanung.....	225
1.	Methodik zur Beurteilung der Zulässigkeit raumplanerischer Wettbewerbs- eingriffe	227
2.	Zulässigkeit akzeptanzfördernder Maßnahmen auf Planungs- und Regulie- rungsebene im Angesicht des Wettbewerbs.....	229
a)	Wettbewerbseingriff durch die Privilegierung von Bürgerenergiegesell- schaften bzw. Bürgerwindparks	230
b)	Ermächtigungsgrundlage im Rahmen räumlicher Gesamtplanung?	231
aa)	Bauleitplanungsebene	231
bb)	Raumordnungsebene.....	233
cc)	Exkurs: Regelungen zur Bürger- und Gemeindebeteiligung in Mecklen- burg-Vorpommern	234
c)	Zwischenfazit.....	237
III.	Autonome Mechanismen räumlicher und mengenbasierter Steuerung.....	238
1.	Unterschiedliche Steuerungszintentionen im Allgemeinen	238
a)	Unterschiedliche Beziehungen zu räumlichen Konfliktlagen	238
b)	Energiefachrecht vs. Überfachlichkeit	240
2.	Insbesondere: Ausbauziele und Mengensteuerung	242
a)	Mangelnde Abstimmung beider Steuerungsebenen	242
b)	Kompetenzielle Einordnung der Mengensteuerung zwischen Planungs- und Regulierungsebene.....	244
IV.	Bestrebungen für eine bessere rechtsgebietsübergreifende GesamtAbstimmung...	246
1.	Kooperationsausschuss und jährliches Monitoring.....	247
2.	Verordnungsermächtigung der Bundesregierung zur Erreichung der Ausbau- ziele	249
3.	Zwischenfazit zu Kooperationsausschuss und jährlichem Monitoring.....	250
C.	Mittelbare normative Verflechtungen und Wechselwirkungen im Rahmen der Rechtsanwendung.....	251
I.	Vorhabengenehmigung als Scharnier zwischen Planungs- und Regulierungs- ebene	251
1.	Hintergrund des Verzichts auf einen planungsrechtlichen Präqualifikations- tatbestand.....	253
a)	Präqualifikation von PV-Freiflächenanlagen	253
b)	Keine Übertragbarkeit auf Onshore-WEA	254
2.	Bedeutung der Konzentrationszonenplanung für die Vorhabengenehmigung als Präqualifikation für Ausschreibungen	256
a)	Zulässigkeits- und präqualifikationsfördernde Wirkung der Konzentra- tionszonenplanung.....	256



b)	Die Bedeutung von „Referenzanlagen“ im Zusammenhang mit der zulassungs- und präqualifikationsfördernden Wirkung.....	258
3.	Planungsrechtliches Flächenangebot als determinierender Faktor für den Ausschreibungswettbewerb.....	260
a)	Planungsrechtliches Überangebot als Voraussetzung eines funktionsfähigen Ausschreibungsmodells.....	261
b)	Determination des Ausschreibungswettbewerbs durch den vorgeschalteten Wettbewerb um die Flächen.....	264
II.	Rückwirkungen des Ausschreibungswettbewerbs auf die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen der Konzentrationszonenplanung.....	266
1.	Bedürfnis nach planerischer Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit angesichts wettbewerbskorrigierender Eingriffe des Ausschreibungsmodells ...	269
2.	Erste Lokalisierung des Ausschreibungswettbewerbs innerhalb der Konzentrationszonenplanung.....	272
a)	Bedeutung für die Erforderlichkeit der Planung.....	272
b)	Bedeutung für die Abwägung und das Substanzgebot.....	274
c)	Problematik der Grenzziehung zwischen Planerforderlichkeit und Abwägung.....	275
aa)	Die Unterscheidung harter und weicher Tabuzonen als Grundsatzproblem.....	276
bb)	Die Bedeutung der Identifikation harter Tabuzonen.....	278
cc)	Typisierungsbefugnis als Reaktion in der Rechtsprechung.....	280
dd)	Konsequenzen für die Grenzziehung zwischen Erforderlichkeitsprüfung und Abwägung mit Blick auf den Ausschreibungswettbewerb.....	282
3.	Determination des planerischen Prüfungsmaßstabs durch den Ausschreibungswettbewerb.....	283
4.	Unterschiedliche Zeithorizonte von Planungs- und Regulierungsregime.....	285
a)	Mittel- bis langfristiger Planungshorizont vs. schwankendes Wettbewerbsniveau.....	285
b)	Änderungen des Ausschreibungs- bzw. Fördersystems.....	287
c)	Kurzfristige(re) Reaktionsmöglichkeiten auf planerischer Seite.....	289
5.	Antizipation ausschreibungsrelevanter Aspekte aus raumplanerischer Sicht.....	290
a)	Gebotswert in Relation zum Höchstwert.....	292
aa)	Methodik der Festlegung des Ausschreibungshöchstwertes.....	293
bb)	Antizipierbarkeit aus raumplanerischer Sicht.....	294
b)	Standortertrag in Relation zum EEG-Referenzertrag.....	296
aa)	Ansatzpunkte in der EEG-Historie.....	297
bb)	Praktische Tauglichkeit des Standortertrags in Relation zum Referenzertrag für eine planerische Anknüpfung.....	298
(1)	Modelle behördlicher Empfehlungen für die planerische Praxis.....	300
(2)	An Standort- und Referenzertrag orientierte Maßgaben für die	



Windhöflichkeit	301
(3) Bedeutung der zugrunde gelegten Referenzanlage	303
cc) Mögliche Rückschlüsse aus bisherigen Ausschreibungen zum Einfluss des Standortertrags in Relation zum Referenzertrag	304
dd) Zwischenfazit.....	306
c) Planerische Höhenbegrenzungen im Kontext des Ausschreibungswett- bewerbs.....	306
aa) Bedeutung der Anlagenhöhe für die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb des Ausschreibungssystems	307
bb) Auswirkungen planerischer Höhenbegrenzungen auf das Repowering unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten	309
cc) Folgen für die planerische Festlegung von Höhenbegrenzungen	309
6. Einfluss der finanziellen Beteiligungsmöglichkeit von Kommunen auf die planerische Beurteilung der Standortwirtschaftlichkeit	311
a) Kommunales Eigeninteresse an der Ausweisung wirtschaftlicher Flächen ...	312
b) Zulässigkeit der Berücksichtigung eigenfiskalischer Interessen bei der Planung	313
c) Zwischenfazit.....	314
7. Schlussfolgerungen für die Berücksichtigung des Ausschreibungswett- bewerbs im Rahmen der Konzentrationszonenplanung	314
III. Wechselwirkungen betreffend die Netzausbauebene mit hinreichendem Bezug zur Onshore-Windenergieerzeugung	315
1. Orientierung der Netzausbaubedarfsplanung am regulierten Ausbau der Onshore-Windenergie	316
a) Verhältnis der energieregulatorischen Ausbauziele zur netzplanerischen Prognose des Zubaus von Onshore-WEA	316
b) Beeinflussung der Regionalisierung durch das EEG-Ausschreibungs- modell	318
aa) Allokation des Kurzfriststützpunktes mit Blick auf die Ausschreibungs- ergebnisse.....	318
bb) Auswirkungen räumlicher Steuerungskomponenten des EEG-Aus- schreibungsmodells.....	319
cc) Rückblick: Relevanz des Netzausbaugebiets.....	321
c) Beeinflussung der Marktsimulation durch die Netzregulierung zugunsten von Onshore-WEA	321
d) Fazit zur Orientierung der Netzausbaubedarfsplanung am regulierten Ausbau der Onshore-Windenergie	323
2. Relevanz von Netzanschlussmöglichkeiten für die Steuerung von Onshore- WEA im Rahmen räumlicher Gesamtplanung.....	323
a) Netzzugangsregulierung als Wegbereiter für die räumliche Gesamtplanung	324
b) Wirtschaftliche Zumutbarkeit des Netzausbaus aus Sicht räumlicher	



Gesamtplanung	325
aa) Unterscheidung von Netzanschluss- und Netzausbaukosten	325
bb) Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit im Rahmen räumlicher Gesamtplanung	327
(1) Ansätze zur Bestimmung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit	328
(2) Umfang der Berücksichtigung im Rahmen räumlicher Gesamt- planung	329
c) Fazit zur Relevanz von Netzanschlussmöglichkeiten im Rahmen räum- licher Gesamtplanung	331
Zusammenfassung der Thesen und Ergebnisse	333
Literaturverzeichnis	351